

# Neues Museum mit Erde im Visier

«Focus Terra» heisst ein neues Museum der ETH, das Einblick in die Vielfalt erdwissenschaftlicher Forschung gibt. Bestehend sind nicht nur einzelne Exponate, sondern auch die Formen des Ausstellungsturms.

**ZÜRICH** – Ist Sternenstaub der Stoff, aus dem die Träume sind? Man kann es sich, nüchtern betrachtet, nicht wünschen. Was nämlich in einem kleinen Gläschen mit «Sternenstaub aus dem Meteorit Allende» beschriftet ist, ist ein Millionstel Millimeter gross und von blossem Auge fast nicht zu erkennen. Es unterscheidet sich kaum vom nebenstehenden 4,7 Milliarden Jahre alten «präsolaren Korn», das seine Existenz der Kondensierung in der Hülle eines sterbenden Sterns verdankt: Im neuen Museum «Focus Terra» wird man auf den Boden der naturwissenschaftlichen Tatsachen geholt.

Das Hauptaugenmerk der Dauerausstellung richtet sich auf die Erde. Auf drei thematischen Stockwerken eines neu im Gebäude der Erdwissenschaften der ETH erbauten Turms können sich Interessierte seit verganginem Wochenende den Geheimnissen unseres Planeten nähern. Zuunterst erwarten den Besucher Begegnungen mit der «Dynamik der Erde»

und Themen rund um die Entstehung von Universum und Erde. Ein grosser Reliefstreifen bietet etwa Einblick in den Bau der Alpen. Simulationen laden zum Experimentieren mit dem Erdmagnetfeld ein, und ein Bildschirm des Erdbeobachtungszeichens zeigt die aktuellen Erdbewegungen nach.

## Mineralien und Edelsteine

Eine Etage höher kann sich der Besucher von den «Schätzen der Erde» in Beschlag nehmen lassen. Mineralien, Edel- und Schmucksteine funkeln auf dem Mittelgeschoss um die Wette, haben aber einen schweren Stand gegenüber dem berühmten Göschenen-Kristall, der mit seinen zahllosen Rauchquarzspitzen ein unbestrittener Publikumsmagnet ist. Und wer sich nebst dem schönen Schein auch für das Innenleben der edlen Steine interessiert, findet wissenschaftliche Ausführungen zu Aufbau und Eigenschaften der einzelnen Stücke – eingebaut in die Brüstung des Turms.

Der Gipfel des Museumsturms schliesslich beherbergt das «Archiv der Erde», dessen Materialien die langfristige Entwicklungsgeschichte des Planeten dokumentieren. Ein vierteljähriges Modell etwa lässt erahnen, wie Zürich vor 12 Millionen Jahren ausgesehen hat und prognostiziert die Verlandung des Zürichsees binnen 28000 Jahren – unter Vorbehalt einer wohl vorher eintreffenden Eiszeit. Auch Klima und Flora werden im Obergeschoss im Laufe der Erdgeschichte gezeigt; zahlreiche paläobotanische Exponate veranschaulichen die in Deutsch- und Englisch gehaltenen Ausführungen. Um Einblick in die Forschung zu erlangen, steht ein Mikroskop zur Untersuchung von Sedimentproben bereit.

So hat sich die ehemalige Mineralien und Reliefs beherbergende erdwissenschaftliche Sammlung, wie sie seit 1915 der Öffentlichkeit zugänglich war, zu einem modernen Ausstellungskomplex gemauert. Entstanden ist dieser, wie Ulrike Kastrop, Leiterin von «Focus Terra», darlegt, im Rahmen des Zusammenzugs aller erdwissenschaftlichen Disziplinen unter das Dach des ETH-Gebüdes an der Sonnegstrasse. «Mit dem Museum schaffen wir eine Plattform für alle nun hier

vereinten Departemente. So können wir die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Disziplinen aufzeigen.»

Das neue Museum hebt sich indeed nicht nur durch das Mehr an Themen von der einmaligen Sammlung ab. Auch das Ziel ist ein neues: «Wir wollen aktuelle Inhalte der Wissenschaft in die Ausstellung einbringen und so der Bevölkerung die Forschung näherbringen», erklärt Kastrop das Konzept des Forschungs- und Informationszentrums, als das sich «Focus Terra» positioniert. Ermöglicht werden soll dieser Brückenschlag durch ein breites intellektuelles ebenso wie experimentelles, visuelles, und interaktives Angebot, das, wie Kastrop hofft, Besuchern jeder Altersklasse Annäherungen an die irdischen Forschungsfelder ermöglicht.

CLAUDIA MÄDER

## ADRESSE, ÖFFNUNGSZEITEN, TRAMS

Das Museum «Focus Terra» befindet sich an der Sonnegstrasse 5 in Zürich und ist dienstags bis freitags von 9 bis 17 Uhr, sonntags von 10 bis 16 Uhr geöffnet. Anfahrt: Trams 6, 9 und 10 bis ETH/Universitätsplatz. (red)



Ein im Gebäude der Erdwissenschaften der ETH erbauter Turm zeigt Wissenschaftliches zur Erde – etwa wie Zürich vor 12 Millionen Jahren aussah. Bild: Stefan Schaufelberger